

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 40.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältniß.

Samstag den 2. April.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Amtliches.

Mittwoch den 6. April 1881,
Vormittags 9¹/₂ Uhr.

Schullehrer-Konferenz in Nagold.

Tagesordnung:

- 1) Gesang: D. Haupt x. (Gem. Chor); Die Christen gehn x. (Männerchor); Die Himmel rühmen x. (Männerchor).
 - 2) Lehrprobe: Erklärung von „Ein feste Burg x.“
 - 3) Besprechung des Aufsatzthemas über Luther (Luthers Schrift mitzubringen.)
- Die Beiträge für die Lesegesellschaft werden bei der Konferenz eingesammelt werden.
Nagold, 31. März 1881.
Konferenzdirektor Ströle.

Schankmachung, betr. die Aufhebung der Postportofreiheit.

Aus Anlaß der Aufhebung der Postportofreiheit bei Brief- und Paketsendungen zwischen den Staatsbehörden und Aemtern in Civil-, Militär- und Kirchendienst unter sich, sowie zwischen den Amtskörperschafts- und Gemeindebehörden und Aemtern und den Verwaltungen der öffentlichen Stiftungen zu milden Zwecken unter sich, ebenso im Verkehr zwischen diesen und den zuerst genannten Behörden und Aemtern, soweit die Sendungen auf Dienstangelegenheiten des Staats, der Kirchen, der Schulen und der öffentlichen Stiftungen zu milden Zwecken sich beziehen, wird vorläufig, unter Hinweisung auf die demnächst im Regierungsblatt zur Veröffentlichung kommende Kgl. Verordnung über Aufhebung dieser Postportofreiheiten in Folge Auftrages des K. Ministeriums vom 25. d. M. Nachstehendes bekannt gemacht:

1) Die Postportofreiheit in Dienstangelegenheiten des Staats, der Kirchen, der Schulen und der öffentlichen Stiftungen zu milden Zwecken, wie sie in der Kgl. Verordnung, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen über die Postportofreiheit vom 14. März 1865 (Reg.-Bl. S. 25) § 1 und in der Vollzugsverordnung hiesu vom 16. März 1865 (R.-Bl. S. 26) § 1 festgestellt worden ist, wird mit dem 1. April d. J. in Wegfall kommen.

Es sind daher von diesem Tage ab einschließlich ab alle amtlichen Sendungen in diesen Angelegenheiten als portopflichtige Dienstfachen entweder frankirt oder wenn unfrankirt nach Anleitung der Verfügung des Kgl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, betr. die Ausgabe einer neuen inländischen Postordnung vom 14. März 1881 (Reg.-Bl. S. 21) § 25 abzusenden.

2) Die Gemeinde-, Amtskörperschafts- und Stiftungsbehörden haben die von ihnen an die Staatsbehörden abgehenden Briefe und Pakete in den vorbemerkten Dienstangelegenheiten unfrankirt als portopflichtige Dienstfachen abzusenden. Diese Sendungen sind

- a) auf der Adresse mit dem Vermerk „Portopflichtige Dienstfache“ zu versehen.
- b) mit dem amtlichen Siegel oder Stempel zu verschließen.

Damit der Vermerk „ppflichtige D. S.“ gleichmäßig in die Augen falle, ist derselbe oben links in der Ecke auf der Adressseite der portopflichtigen Dienstbriefe niederzuschreiben. Bei Begleitadressen zu Paketsendungen ist der Vermerk „ppflichtige D. S.“ in den Adressraum zu setzen, unter Beifügung des amtlichen Siegels oder eines dasselbe vertretenden farbigen Stempels.

Der Abdruck des Amtesiegels ist möglichst deutlich auf den Sendungen anzubringen oder die absendende Stelle in sonst geeigneter Weise ersichtlich zu machen.

3) Die Bestimmungen über die Fortdauer einzelner Postportofreiheiten sind in der obenerwähnten demnächst erscheinenden K. Verordnung enthalten.

4) Die von den Amtskörperschaften zu beschaffenden besonderen Wertzeichen für den innerhalb der Oberamtsbezirke sich bewegenden Verkehr in Gemeinde- und Körperchaftsachen haben auch fernerhin in diesen Angelegenheiten Anwendung zu finden.
Den 31. März 1881.
K. Oberamt Gärtner.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliegung vom 25. d. M. mit Wirkung vom 1. April d. J. ab zum Präsidenten der Generaldirektion der Staatsbahnen und der Bodenseedampfschiffahrt und zugleich zum Vorstand der Betriebsabtheilung dieser Generaldirektion den ersten Vorstand der Eisenbahndirektion, Direktor von Böhm; zum zweiten Vorstand der Generaldirektion der Staatsbahnen mit dem Titel und Rang eines Direktors und zugleich zum Vorstand der Verwaltungs- und Bau-Abtheilung jener Generaldirektion den Vorstand der Eisenbahnbaukommission und zweiten Vorstand der Eisenbahndirektion, Direktor von Grundler und zum Präsidenten der Generaldirektion der Posten und Telegraphen und zum Vorstand der ersten Abtheilung (Postabtheilung) derselben den Vorstand der Postdirektion, Direktor von Hofacker gütigst ernannt.

Seine Majestät der König haben vermöge Höchster Entschliegung vom 25. März gütigst zu verfügen geruht, daß 1) bei der Eisenbahndirektion der Titel eines Betriebsinspektors in den eines Betriebsoberinspektors und der Titel eines Bahnhofsinspektors in den eines Betriebsinspektors; 2) bei der Post- und Telegraphendirektion der Titel eines Postamtssekretärs in den eines Postsekretärs und der Titel eines Postamtsassistenten in den eines Postassistenten abgeändert werden.

Durch mathematische und anspornende Thätigkeit bei Vorfällen haben sich ausgezeichnet: am 21. Februar d. J. in Neuwelt, Oberamts Calw, die Böschmannschaft von Neuwelt.

Verstorben: Den 29. März zu Stuttgart Dr. Christian Friß, Oberstudienrath a. D., langjähriger Rektor der Realanstalt in Stuttgart, Abg. zur deutschen Nationalversammlung für Freudenstadt 1848/49, zur 2. Landesversammlung 1860, zum deutschen Reichstag ebenfalls für Freudenstadt u. s. w. 1871-74, Ritter I. Kl. d. O. der w. Kr., 73 J. a. Den 31. März zu Freudenstadt: Georg Wagner, Kaufmann, 63 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

§ Nagold, 1. April. Die im schönsten Flaggen Schmuck prangende, am Eingang mit Tannendämonchen gezierter, im Innern mit der Standarte des Militär- und Veteranen-Vereins und andern Fahnen geschmückte neue Turnhalle erfreut sich zur Zeit eines sehr zahlreichen Besuches, um das dort aufgestellte herrliche Bild der Schlacht bei Wörth zu besichtigen. Dieses, in allen seinen Theilen kunstreich bearbeitete u. den siegreichen Ausgang der Schlacht klar und deutlich wiedergebende Bild gewährt in der That einen prächtigen Anblick. Besonders hervorzuheben ist auch die große Porträtmöglichkeit hervorragender Personen, wie der Kommandeur der 2. Württh. Inf.-Brigade General von Starkloff, dessen Adjutant Oberlieut. v. Dettinger, Hauptmann v. Sarwey, Oberst v. Ringler, Kommandeur des 2. Regts, welcher mit geschwungenem Säbel seine Leute zum Sturme führt, Oberlieut. v. Eiml, Kommandeur des 3. Jägerbataillons, Hauptmann v. Glaser, Lieutenant v. Schott u. s. w. Mitglieder des Militär- u. Veteranen-Vereins sind an Ort u. Stelle bemüht, den Besuchern jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, die Einzelheiten des Bildes u. der Schlacht zu erklären u. tritt die Erinnerung an jene großen Ereignisse bei Anschauung desselben dem

Besucher wieder recht lebhaft vor die Seele, weshalb auch die Besichtigung in Anbetracht des geringen Eintrittsgeldes bestens empfohlen werden kann.

X Oberjettingen, 31. März. Heute Nacht kurz nach 12 Uhr brach in dem Hause des Bauern Johs. Kenz im Bühnentraum Feuer aus, welches jedoch frühzeitig entdeckt und ohne fremde Hilfe gelöscht wurde. Der Schaden ist nicht besonders bedeutend.

Rottweil, 29. März. Schreiner Jakob Schub von Gündringen, welcher sein 7 Wochen altes Kind durch fortgesetzte grausame Behandlung zu Tode gemartert hat, wurde von dem Schwurgerichte wegen Mords zum Tode verurtheilt. (Das Urtheil haben wir im größeren Theil der Auflage der letzten Nummer mitgetheilt.) Bei der gerichtlichen Leichenöffnung ergaben sich nicht weniger als 15 Knochenbrüche. Der Angeklagte, ein wahres Scheusal, hörte das Urtheil mit derselben unheimlichen Kälte an, welche er während der ganzen Verhandlung an den Tag gelegt hatte.

Zum Zweck der Besichtigung des Bleibtreu'schen Schlachtgemäldes hatten sich am Sonntag zahlreiche Krieger- und Veteranenvereine in Neutlingen eingefunden. Auf dem Heimweg gerieth nun die Mitglieder zweier Vereine in der Kirchhofstraße in Streit, welcher zu Thätlichkeiten ausartete, wobei der Fahnenjunker des einen Vereins einen eigenthümlichen Gebrauch von dem ihm anvertrauten Symbol der Einigkeit und des Zusammenhaltens machte; in Ermangelung einer andern Waffe schraubte der Wadere das untere Stück der Fahnenmitange ab und hieb damit auf die Gegner ein. Leider ging die Stange dabei in Trümmer und auch der obere Theil der Fahne litt Noth, indem sich beim Hin- und Herzerren der Seidenzeug als nicht ganz solid erwies, schließlich nachgab, so daß die noch neue Fahne jetzt mehr den sturmbevährten Bannern längst geschlagener Schlachten zu vergleichen ist.

Tübingen, 29. März. Die Jöglinge der forstwirtschaftlichen Akademie Hohenheim sind gestern an die hiesige Universität übergesiedelt. Die forstwirtschaftlichen Sammlungen werden im Verlaufe der akademischen Ferien ebenfalls hierher gebracht und in dem technologischen Institut in der Rünzgaße vorerst untergebracht werden.

Vom Schwurgericht in Stuttgart wurde der Weber Christian Fr. Burger von Sindelfingen, der seine beiden Kinder, ein 3 Jahre altes Mädchen und ein 1/2 Jahre altes Knäbchen am 31. Juli v. J. durch Stranguliren ermordete, zum Tod verurtheilt. Als Motiv seiner entsetzlichen That gab er seine bedrängte Lage an. Er galt als ein christlicher Mann und gehörte eine Zeit lang der Hahn'schen Gesellschaft (Michelianer) an.

Von der Jagst, 29. März. Der Eigenthümer der vor 8 Tagen in Dinsbach abgebrannten Scheuer, Ochsenwirth Ebert daselbst, ist in Haft abgeführt worden. — Ebenso ist der Besitzer des vor 8 Tagen in Seelgenstadt, O.A. Crailsheim, abgebrannten Hauses sammt Scheuer, Bauer Schäfer, am geist. Abend mit seiner Frau an das K. Amtsgericht eingeliefert worden.

Brandfälle: In Beuren (O.A. Riedlingen) am 27. März 1 Wohnhaus sammt Scheuer.

Langenburg, 27. März. Ein bei einem Bäcker in Dinsbach im Dienst gestandenes, noch ganz junges Mädchen, das jeweils zum Brodverkauf verwendet wurde, betrog seinen Herrn um die Summe von 165 M. unter dem Vorgeben, der

und jener Abnehmer habe die erhaltenen Beden nicht bezahlt. Landjäger Ruding kam hinter die Sache und verhaftete die Betrügerin.

In Eppingen ereignete sich am 26. d. ein gräßlicher Unglücksfall. Das zweijährige Kind einer im Armenhause wohnenden Familie hatte während der Abwesenheit der Eltern wahrscheinlich das Ofenthürchen aufgemacht, wobei die Kleider desselben Feuer fingen. Als die Mutter kam, lag das arme Kind noch brennend vor dem Ofen, war aber bereits todt.

München, 25. April. Die Pensionirung des Generals der Infanterie, Generaladjutanten Freiherrn v. d. Tann, Kommandirenden des 1. kgl. bayer. Armee-corps, ist bevorstehend. Als sein Nachfolger im Kommando wird Kriegsminister v. Maillinger genannt.

Köln, 29. März. Der „Kölnischen Zeitung“ wird mitgetheilt, daß der englische Gesandte in Athen im Auftrage seiner Regierung die amtliche Erklärung abgegeben habe, England werde sich in der griechischen Frage von den andern europäischen Mächten nicht trennen. Die von Tripolis in der Kammer gethane Aeußerung, Griechenland sei im Falle des Krieges der Unterstützung England sicher, verweise sich demnach als hinfällig.

Berlin, 30. März. Der Kronprinz ist heute früh wohlbehalten hier wieder eingetroffen.

(Deutscher Reichstag) In der Sonnabend-Sitzung wurde zunächst noch kurzer Debatte der Entwurf, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in zweiter Lesung angenommen und der Gesetzentwurf, betr. die Rüstkraftfahrt, wegen mehrerer dazu eingegangener Petitionen nochmals an die Commission zurückgewiesen. — Es folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung. — Abg. Adermann begrüßte die Vorlage im Allgemeinen als einen großen Fortschritt, der den Vorwurf der Reaction nicht verdiene. Er verleihe nicht die Berechtigung der Forderung von Zwangskammern, welche in zahlreichen Petitionen gestellt werde, sei aber mit diesen Forderungen nicht einverstanden, weil ein großer Theil der Gewerbetreibenden sich den Corporationsverbänden entfremdet habe. Er beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern. — Abg. Hartmann (Socialist) hält sich als Handwerker vorzugsweise befugt, den Gesetzentwurf richtig zu beurtheilen. Er glaube nicht, daß dem Handwerkerstande durch die Regelung der Gesellen- und Lehrlingsverhältnisse geholfen werden könne. Nicht um Lehrlinge und Gesellen handle es sich heute, sondern um Arbeiter und Arbeitgeber und es läge kein Bedürfnis vor, zwischen diesen ein anderes Verhältnis herzustellen. Durch die Vorlage würden nur Hoffnungen erweckt, die sich nicht erfüllen lassen. — Abg. Boeise (Berlin) hält den Gesetzentwurf nicht für geeignet, dem Handwerk zu helfen. Nur aus Parteisynnen wolle man das Handwerk in Fesseln legen. Eine Verkürzung der militärischen Dienstzeit würde dem Handwerk nicht helfen als die Vorlage, das Handwerk sei in der Lage, sich selbst zu helfen und bedürfe nicht des Begeh der Gesetzgebung. Die Vorlage wurde an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Die Montags-Sitzung gestaltete sich zu einem großen Redebübel zwischen dem Abg. Lasar und dem Reichskanzler. Anlaß dazu gab die Besprechung der Denkschrift über die Steuerreform in Verbindung mit der Bran- und Stempelsteuer. Abg. Lasar bekämpfte das indirecte Steuersystem; das altbewährte preussische gemischte System müsse bestehen bleiben. Er erklärte sich gegen die neuen Steuern, indem er mit dem Wünsche schließt, daß eine gesunde innere Politik das Vaterland vor der finanziellen Zerrüttung bewahre, in welche andere Staaten durch ihre Schuld gerathen sind und welche sie zwingt, durch indirecte Steuern die fast unerschwinglichen Zinsen für eine colossale Schuldentlast aufzubringen. — Fürst Bismarck verteidigte die Denkschrift und sein System. Er sprach gegen die Erhöhung der Branntweinsteuer, welche hauptsächlich den armen Mann treffen würde; dagegen habe die Regierung die Reform der Erbschaftsteuer in Aussicht genommen. Die Dent-

schrift bezweckt, dem Volke Klarheit über die Ziele der Regierung zu geben; die Opposition helfe die Regierung immer als unfähig hin. Die Couponabscheider sind allerdings zu niedrig besteuert und hier sollte der Reichstag durch Anwendung höher Contravenationalstrafen auf das System der Selbstbesteuerung ausgleichende Gerechtigkeit schaffen.

Die dem Reichstage zugegangenen 1170 Petitionen gegen die Civilehe tragen insgesammt 64 890 Unterschriften.

In Aachen sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Ungefähr 60 Pockenkrante befinden sich im Lazareth.

Holland.

Die zweite Kammer hat mit 52 gegen 30 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, der die Renten und Werthpapiere einer Steuer von 2 1/2 pCt. unterwirft. (Bei uns in Deutschland ist keine Börsensteuer zu Stande zu bringen und eine solche wäre doch gewiß ergiebig, ohne die „Armen“ zu drücken.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. März. Die Botschafter in Konstantinopel gelangten gestern zu voller Einigung über den Grenzvoranschlag. Derselbe wurde heute den Kabinetten telegraphisch übermittelt; die Zustimmung der Pforte ist gesichert und die Billigung durch alle Signatur-Mächte wird erwartet, eine Zurückweisung durch Griechenland ist daher unwahrscheinlich.

Frankreich.

Eine Verlobung macht viel Aufsehen, wenn sie auch nicht in den Zeitungen steht. Luise Michel hat sich mit Henri Rochefort, dem Laternenmann, verlobt. Unjere Race darf nicht aussterben, jagte sie beim Verlobungsfluß, und er sieht das ein. Und zur Seite gewendet sagte sie: Das Licht will ich ihm schon halten und an das Blut, das der Jungendreicher nicht sehen kann, will ich ihn auch gewöhnen. Die Verlobungszeugen sagten: wie mit der Dreifachselb zusammengekleidert!

Italien.

Rom, 28. März. Der „Ball Mail Gazette“ wird von ihrem römischen Korrespondenten gemeldet: Eine Dame erhielt ein Privat-Audienz bei dem Papste, wobei sie denselben warnte, da Tag und Stunde seiner Ermordung, sowie die des Kardinals Pecci festgesetzt sei.

Rußland.

Petersburg, 29. März. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß nihilistische Agenten das Land durchziehen und den Bauern vorreden, Alexander III. wolle sie wieder zu Leibeigenen machen; unter der leichtgläubigen Landbevölkerung soll große Erregung herrschen.

St. Petersburg, 31. März. Der Regierungsbote bringt einen kaiserlichen Erlaß, welcher behufs Wiederherstellung der vollständigen Sicherheit in der Residenz die Errichtung eines zeitweiligen Rathes anbefiehlt, der aus Mitgliedern, die von der gesammten Bevölkerung gewählt sind, bestehen und dem Stadthauptmann zur Seite gestellt sein soll. Der Rath soll an den Berathungen zur Ergreifung von Maßregeln theilnehmen. Jeder von den 228 Stadtbezirken wählt einen Vertreter. Die Reichs-Schatzkammer weist die nöthigen Geldmittel an.

Der deutsche Kronprinz empfing am Montag eine Deputation von Deutschen aus Moskau, der gegenüber er sein Bedauern über die traurige Ver-

anlassung seines Aufenthalts in Petersburg aussprach und dem hinzufügte: „Ich geteue, es war Mir sehr lieb, daß Mein Vater Mich hierher schickte. Ich habe persönlich stets die intimsten Beziehungen zu dem jetzigen Kaiser unterhalten. Nun aber können Sie Ihren Landsleuten in Moskau sagen, daß die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten Traditionen geworden sind und fernerhin fortbestehen werden und daß die Freundschaft der heutigen Generation ebenso dauerhaft sein wird, wie die der alten.“

Griechenland.

Athen, 30. März. Nach der Allg. Ztg haben die griechischen Studenten in Genf Marschbefehl erhalten.

Türkei.

Die griechisch-türkische Angelegenheit scheint jetzt doch und zwar wider alles Erwarten friedlich beigelegt werden zu können. Wenn den neuesten hierüber vorliegenden Nachrichten kein hinderlicher Vore nachfolgt, scheinen die Botschafter der Mächte und die Pforte sich vollständig über die neue griechisch-türkische Grenze geeinigt zu haben. Griechenland ist natürlich nicht zufrieden und sucht die Einigkeit der Mächte mit allen Mitteln zu hintertreiben. Hoffentlich ohne Erfolg. Bleiben die Mächte einig, dann muß Griechenland nolens volens sich zufrieden geben.

England.

London, 29. März. Die gestrige Unterhaus-Sitzung hat das Schicksal der neunschwänzigen Kaze besiegelt. Sie ist abgeschafft. Der 28. März darf somit als Schlusstein der englischen Freiheit gefeiert werden.

London, 30. März. Die Regierung beschloß die Verfolgung der „Freiheit“, Blatt des Sozialdemokraten Most, wegen der Artikel über die Ermordung des Zaren. Die Kriminalprozedur gegen Most beginnt unverzüglich.

London. Nachforschungen der Polizei haben dargethan, daß das Pulver-Attentat auf das Mansion House von 3 amerikanischen Irländern ausging, von denen zwei sich schon auf fremdem Boden befinden; der dritte soll am Freitag nach New-York abgereist sein.

Den Engländern wird es etwas schwül mit ihren liberalen Schutzegeigen für die Revolutionäre. Dem berüchtigten Joh. Most, der in seinem Blatt „Freiheit“ nicht nur den Fürstenmord predigt, sondern jetzt auch den deutschen Soldaten die Ermordung ihrer Offiziere anrath (in Ulm sind diesbezügliche Plakate an die Hauptwache angeklebt worden) machen sie jetzt den Prozeß wegen Beleidigung der Herzogin von Edinburgh. Most hatte bei einem sozialistischen Festbankett und in seinem Blatt der Freude über die Ermordung des Vaters der Herzogin in so hündischgemeiner Weise Ausdruck verliehen, daß die „neunschwänzige Kaze“ die einzig richtige Antwort wäre.

(Erstickte Kinder.) Nach dem Bericht der Leichenbeschauer für die Grafschaft Middlesex wurde in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1880 über nicht weniger als 49 kleine Kinder gerichtliche Leichenschau vorgenommen mit dem Resultate: Im Bette erstickt durch die schlafende Mutter.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ragold.
Die hiesige Farrenverwaltung sucht etwa

70 bis 80 Ctr. gut eingedrahtes Heu

zu kaufen.
Lieferanten wollen ihre Offerte mit Preisangabe längstens bis nächsten Montag den 4. April ds., Vormittags 8 Uhr, bei der Stadtpflege einreichen.
Stadtpflege.
Weber.

Fünfsbronn.
Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 7. April, werden aus dem

Gemeindewald Hagwald 249 St. Lang- und Klobholz mit 250 Fstn., 2 Buchen mit 1 Fstn., 27 St. Scheidholz mit 15 Festmeter

Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus verkauft.
Liebhhaber sind eingeladen.
Den 31. März 1881.

Schultheißenamt.
Theurer.

Verned.

Stangen-Verkauf.

Mittwoch, den 6. April, Mittags 2 Uhr, werden aus den Guts herrlichen Waldungen Schillberg, Abth. 2 1800 Stück Hopfenstangen, 1200 Stück Floswieben im Waldhorn hier verkauft.

Futter-Verkauf.

Der Futterertrag der Bahnböschungen und Lagerplätze auf der Bahnstrecke Calw—Ragold—Hochdorf wird auf die Dauer von 10 Jahren an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

Mittwoch den 6. April, Vormittags 9 bis 11 1/2 Uhr, von der Station Teinach bis Station Wildberg,

Nachmittags 1 1/2 Uhr bis 3 1/2 Uhr von der Station Wildberg bis Station Emmingen,

Nachmittags 3 1/2 Uhr bis 6 Uhr von der Station Emmingen bis Bahnhof Ragold.

Donnerstag den 7. April, Nachmittags 1 Uhr bis 3 1/2 Uhr, vom Bahnhof Ragold bis Station

Gündringen.
Nachmittags 3 1/2 Uhr bis 6 Uhr von der Station Gündringen bis zum Hochdorfer Tunnel, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 25. März 1881.
Kgl. Betriebsbauamt.
Krauß.

Horb.

Saat-Kartoffeln-Empfehlung.

Bei nun wieder eintretender Verbruchszeit erlauben wir uns mit diesem die Anzeige zu machen, daß wir, indem wir heuer keinen Agenten für Ragold haben, auf Verlangen Preisverzeichnisse franko zusenden und Bestellungen hierauf sogleich ausführen werden.

Gebr. Kienle.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
Commandantenwahl.

In Folge der Neuorganisation sind auf die Dauer von weiteren 6 Jahren sämmtl. Chargirte neu zu wählen und findet die Wahl des **Commandanten** und dessen Stellvertreter, sowie die **Neueintheilung der Mannschaften** nächsten **Sonntag den 3. d. M.**, präzis 12 Uhr, im **Rathhousaal** statt, wobei sämmtl. Mitglieder pünktlich zu erscheinen haben.

Das Commando.

Dürrenhardt,
Station Gündringen.

Saatkartoffel

werden 200 Ctr. im Ganzen oder centnerweise à 4 M pro Ctr. verkauft. Der Samen wurde voriges Jahr zu 5 M 10 S pro Ctr. vom landwirthschaftl. Verein Horb gekauft und wurden hier bei ungünstigem vorjährigem Kartoffelertrag 50 Ctr. = 125 Sr. pro Morgen erzielt.

Etwaige Liebhaber werden ersucht, sich baldigt zu melden, damit der Vorrath nicht vergriffen wird. — 50 Ctr. wurden schon zu 4 M verkauft.

Italienische Pechhühner und Gähne

mit einfachen Rämmen, gelben Füßen und Schnäbeln, rarerer, bunte à M 3 und M 3.50, Prachtexemplare à 4 M, Kukuliperber, Schwarzperber, rebhuhnartig und gelbe à M 4.50, schwarze und weiße à M 5—6.

Spanier, Hondan, Gold- und Silberpreisel, La Fleche, Creve-Coeur, Kampfbantams, goldfarbig, englische Zwerghühner, porzellanfarbig.

Holländer (Polen) schwarz und blau, Kämpfer, goldhalsig, Malaien, braun, Breda, Gold-, Silber- und Vittoria-Brabanter, Cochins, gelb, geperbert, schwarz und rebhuhnfarbig, Brahma, gelb und dunkel, Andalusier, blau; Gold- und Silberbantams, schwarz, Japanesen und Dorkings, weiß, dunkel und silberhalsig; Puter, Nylesbury-Enten sendet gegen Nachnahme

J. Bungert in Köln.

Nagold.
Pfullendorfer Bleiche.



Für die rühmlichst bekannte Pfullendorfer Bleiche nehme ich jederzeit Bleichwaaren jeder Art an.

Frachten hin und retour auf Kosten des Bleichebesizers. Preise billigst. Für schöne und gute Bleiche garantierend empfiehlt sich der Agent

Ehr. Müller,
Zeuglesweber in Nagold,
neben der Apotheke.

Nagold.
Eine Wohnung

hat zu vermieten
Ab. Theurer, Schmid.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN
Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets
nach dem Westen **BREMEN** **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten
Johns. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altenstaig,
G. C. Schiler in Herrenberg.

Nagold.
Bäckerei-Empfehlung.

Den Pacht der städtischen Backstube habe ich vom 1. April an übernommen und erlaube ich mich dem verehrl. hiesigen Publikum besonders im Baden jeder Gattung Hausbrod und auch in anderen Bäckereien bestens zu empfehlen. Indem ich mich bestreben werde, meine werthen Kunden in reeller und bester Weise zu bedienen, bitte ich um geneigtes Zutrauen.

Christian Schweikle,
Bäcker.

Unterjettingen.
Unterzeichneter verkauft ungefähr 50 Ctr. gut eingebrachtes

Wiesenheu.

J. G. Sayer.

Nagold.
Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, in bester, reinster Qualität empfiehlt
Christ. Schwarz.

Nagold.
Zu passenden
Konfirmations-Geschenken empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Portemonnaies, Briefstaschen, Briefmappen, Schreibalbum, Photographicalbum, Colliers, Brochen, Medaillons, Spazierstöcken** etc. zu den billigsten Preisen.
Carl Pfomm.

Nagold.
Schmidkohlen
mit Garantie bester Qualität
empfehlen
Louis Schnaitz.

Nagold.
Eine tüchtige
Hausmagd
findet sogleich oder bis Georgii eine Stelle durch
die Redaktion.

Restitutions-Schwärze,
das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von **Otto Sautermeister** zur Oberrn Apotheke **Rottweil a. N.**, sowie aus den Niederlagen für:
Nagold: Apotheker Döffinger,
Altenstaig: B. Rieter,
Ergenzingen: Apotheker Dürr.
Horb: Apotheker Schmid.

Nach Hilfe suchend,
durchliest mancher Krante die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Kamancen kann man vertrauen? Diele oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe: er wählt und wagt in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Entschlüsse vermeiden will, dem raten wir, sich von **Hinder's Verlag-Anstalt** in Leipzig die Broschüre **„Wahrheits-Kriterium“** zu lassen, denn in diesen Schriften werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Krante in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen aber dem Besteller weitere keine Kosten, als 5 Wp. für seine Postkarte.

Wildberg.
Für die zwei längst berühmten
Bleichen Weil der Stadt & Nürtingen nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleich-Gegenstände jeder Art unter Zusage reeller Bedienung an.
J. Walz.

Nagold.
Ungefähr 4—500
Hopfenstangen,
von 20—27 Fuß lang, sind zu verkaufen — wo? sagt die Redaktion.

Nagold.
Es wird sofort aufs Land eine
ehrlidhe solide Person
gesucht, welche im Hauswesen Erfahrung hat. Zu erfahren durch
die Redaktion.

Nagold.
Seidenheimer
Rochgeschirr

in großer Auswahl ist wieder eingetroffen und empfiehlt solches zu geneigter Abnahme.

Paul Hafner,
Hafner.

Einen wohlgezogenen
Zungen,

der die Feuerungen zu erlernen wünscht, findet mit oder ohne Lehrgeld eine Stelle bei

Obigem.

Gütlingen & Mödingen.
Kleesamen.

Ich empfehle ewigen und dreiblättrigen Kleesamen in schöner und reiner Waare zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

J. G. Hummel.

NS. Zetterles-Samen ist auch wieder ganz billig zu haben.

Gompellshauer,
(Enzthal.)

Müllerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, fleißiger Junge wird gesucht von

B. Rothfuß,
Müller.

Auch wird ein leichter
zweispänniger
Leiterwagen



gesucht von
Obigem.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt einem werthen Publikum seine in neuesten Dessins erhaltenen

Tapeten

zu den billigsten Preisen. Musterkarte dient stets zur Einsicht. Ferner kann bei Unterzeichnung ein

Cremitageofen,

ein Kanonenofen, ein kleines Sparherdle mit 3 Häfen, eine Kunstherdplatte mit 3 Häfen gekauft werden.
J. Walz, Kfm.

Beihingen.

Bei dem Unterzeichneten können sogleich gegen gesetzliche Sicherheit

550 Mark

erhoben werden, welche längere Zeit stehen bleiben können.

Pfleger Gottlieb Proß,
Schuhmacher.

Nagold.

Für Confirmanden!
Gesangbücher

empfehlen, um den Hausirenn Konkurrenz zu bieten, zu ganz besonders billigen Preisen die
G. W. Jaiser'sche
Buchhandlung.

Dötes-(Paphen-)Briefe
in besonders schöner und reicher Auswahl
bei Obigem.

Nagold.
Gutes Brodmehl
 der 1/4 Ctr. zu 3 M 30 S ist zu haben in der
 Louis Schnaith'schen
 Kunstmehlniederlage.

Nagold.
 Eine in gutem Zustande befindliche
 ältere
Brennerei
 sowie einige ältere
Waschkeffel
 hat billig zu verkaufen

Ch. Wacker,
 Kupferschmied.
 Schöne
Saat-Kartoffeln
 verkauft
 der Obige.

Nagold.
Giftfreie Eierfarben
 in 11 prächtvollen Nuancen empfiehlt
 in Päckchen à 10 S, sowie in elegan-
 tem Cartons, vier Nuancen enthaltend,
 à 30 S.

Tintenfarben,
 schwarz, roth und violett in Päckchen
 à 10 S.
 R. Deringer'sche Apotheke.

Nagold.
Alte reine Weine,
 roth und weiß, von ver-
 schiedenen Jahrgängen,
 sowie guten
Obstmost, circa 16 Eimer,
 empfiehlt
 Küfer Koch.

Nagold.
**Dreiblättrigen und ewigen
 Klee samen,**
 sowie
Grassamen,
 in bester feinstägiger Waare empfiehlt
 billigst
 J. A. Scholder.

Nagold.
 Mein reichhaltiges Lager in
**Spazierstöcken,
 Tabakspfeifen,
 Cigarrenspitzen**
 und sonstigen
Dreherwaaren
 empfiehlt bei billigen Preisen
 Wilh. Benz.

Nagold.
**Bruch-Chocolade,
 Chocolade Ph. Suard,**
 Neuhaütel (Schweiz)
 empfiehlt in vorzüglichster Qualität
 Heint. Gauß.

Nagold.
**Günstiger Einkauf.
 Salonfohlen**
 Wegen Räumung des Lagers wer-
 den noch sämmtlich vorhandenen
 bester Qualität zum Ankaufspreise ab-
 gegeben.
 Louis Schnaith.

Nagold.
Todes-Anzeige.
 Freunden und Verwandten geben wir die schmerzliche
 Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn, Bruder
 und Schwager
Joh. Georg Nestle,
 Bäcker und Wirth,
 im Alter von 45 Jahren nach langer Krankheit heute früh
 8 Uhr sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 3. April, Mittags
 1 Uhr statt.
 Um stille Theilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.

Handwerkerbank Nagold.
 Eingetragene Genossenschaft.
 Die Genossenschafts-Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht,
 daß sie die **Dividende** aus ihren Stammantheilen zur Kapitalbestenuerung
 pro 1. April 1881
nicht
 zu zahlen haben, weil die Bank aus der Gesamtsumme der zur Vertheilung
 kommenden Dividende die Kapitalsteuer bezahlt. — Dagegen sind die Zinse aus
 Sparkasseneinlagen von jedem Einleger zur Kapitalbestenuerung zu zahlen.
 Nagold, den 30. März 1881.

Nagold.
Empfehlung.
 Für wirkliche Verbrauchszeit empfehle ich eine prächtige Auswahl Mo-
 hairtücher in Farben, schön sortirt, von 1 M an, ebenso wollene Umschlag-
 tücher von 70 S an; ferner eine große Auswahl in Sommerartikeln, als:
 feine Chemisetten von 20 S an, Manschetten von 20 S an, seidene Shawls
 von 20 S an, feine Kravatten von 20 S an, verschiedene Sorten Taschentü-
 cher von 30 S an, in weiß und farbig, feine weiße Herrenhemden von 3
 Mark an, farbige ditto von 1 M 50 S an, Krägen, Hosenträger, fertige Herren-
 brüste und Brusteinlagen, Bettelinsätze, weiße und farbige Unterröcke, schwarze
 und farbige Schürze von 40 S an, weiße Strümpfe von 70 S an, Socken
 von 50 S an, farbige Strümpfe von 40 S an, seidene und Tüllsackons
 von 1 M 20 S an, Haarnetze von 20 S an, neueste Sorten Korsette von
 1 M 50 S an, Kinderwagendecken und sonstige Sorten Schoner, weiße und
 farbige Kinderrocke, Kinderfittel, Häuble, Spitzen, Handschuhe u. s. w. empfiehlt
 zu gefälliger Abnahme zu ausnahmsweise billigen Preisen
 Christian Raaf.

Reisetaschen,
 in guter Qualität und jeder Größe, empfiehlt ebenfalls zu äußerst billigem
 Preis
 Obiger.

Nagold.
**Ewigen und dreiblättrigen Klee samen,
 Gelb- & Weißklee, sowie Grassamen**
 in reeller feinstägiger Qualität — auf einer Seidereinigungsmaschine gereinigt —
 empfiehlt billigst
 Gottlob Schmid.

Auswanderer
 nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern
 I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und
 Antwerpen
 der Bezirksagent:
 Fr. Stockinger, Nagold.

Haiterbach.
Klee samen,
 dreiblättrigen & hohen,
 empfiehlt unter Garantie seidenfreier
 Waare
 Robert A. Münzing.

Nagold.
Fahrknecht-Gesuch.
 Ein jüngerer Fahrknecht, der mit
 Pferden umzugehen weiß, findet sogleich
 oder später eine Stelle. Näheres durch
 die Redaktion.

Rechtsanwalt Umfried
 ist nächsten Dienstag, Morgens bis
 10 Uhr, auf der Post in Nagold zu
 sprechen.

Nagold.
Tapeten-Karten
 für Wände und Plafond, reichhaltig
 ausgestattet, empfiehlt bestens
 Carl Hölzle,
 Sattler & Tapezier.

**Rohrdorfer
 Natur-Bleiche.**
 Wir erlauben uns
 hiemit die höfliche An-
 zeige zu machen, daß
 wir in nächster Zeit mit
 Auslegen von Bleich-
 waren beginnen werden und werden wir
 uns bemühen, die uns gefälligst unver-
 trauten Gegenstände zur besten Zufrie-
 denheit unserer werthen Kunden schön
 und gut gebleicht wieder zurückzugeben.
 Noch bemerken wir, daß an Sonn-
 und Festtagen weder Bleichwaren an-
 genommen noch abgegeben werden.
 Rohrdorf, im März 1881.



Gebrüder Dürr,
 Bleiche-Besitzer.
 Unsere Herren Agenten, welche wir
 mit recht zahlreichen Aufträgen zu be-
 ehren bitten, sind:
 Herr B. Hettler, Kaufmann, Nagold,
 " C. Walz, Kaufmann, Altenstaig,
 " Rob. Münzing, Kfm. Haiterbach,
 " W. F. Reichert, Kfm., Wildberg,
 " B. Widmann, Kfm., Unterjettingen,
 " J. G. Gutekunst, Kaufmann,
 Pfalzgrafenweiler,
 " C. Werner, Kaufmann, Bondorf,
 " Joh. Hanselmann, Schuhmacher,
 Simmersfeld,
 " Johs. Kall, Kaufm., Neubulach,
 " F. Heintzel, J. Lamm, Egenhausen.

**STOLLWERCK'S
 Chocolate
 UND CACAOS**
 in allen Städten Deutschlands
 Nur die besten Sorten werden
 verarbeitet. — Puder-Cacao's ab-
 solut rein und schalenfrei, daher
 leicht verdaulich. — Chocoladen
 mit 5 und 10% Sago-Zusatz per
 1/2 K^o von M. 1.25 ab; mit Garantie-
 Marke Rhein-Cacao und Zucker von
 M. 1.60 ab.
 Die Originalverpackung trägt die Ver-
 kaufpreise.
 Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o
 M. 5) ist das Beste, was in Choco-
 lade gefertigt werden kann.
 Depot-Schilder kennzeichnen die Ver-
 kaufsstellen, woselbst auch wissenschaft-
 liche Abhandlungen über den Nährwerth
 des Cacao erhältlich.
 Köln. Gebr. Stollwerck,
 Kais., Kgl., Grossh. & Hoflieferanten.

Sprechsaal.
 Eingefendet. So viel dem Einsender
 bekannt, besteht eine Verordnung N. Postdi-
 rektion, daß die Uhren der Landpostboten nach
 der Postuhr der betreffenden Station regulirt
 werden sollen. Diese wohlgemeinte, seinerzeit
 dankbar aufgenommene Bestimmung scheint
 neuerdings außer Acht gelassen zu werden, in-
 dem die Postboten ihre Uhren nach den Kir-
 chenuhren der betreffenden Stationen richten,
 welche aber in der Regel den Postuhren ge-
 genüber zu früh gehen. Dies hat schon zu
 mancherlei Unzuträglichkeiten geführt und wäre
 man auf dem Lande sehr dankbar, wenn be-
 treffende Verordnung nur auch 2mal wöchent-
 lich, etwa Mittwoch und Samstag, zur Aus-
 führung käme.

Frucht-Preise.
 Altenstaig, den 30. März 1881.

Neuer Dinkel	8	7 80	7 70
Haber	8	7 70	7 20
Gerste		9 80	
Bohnen		7 50	
Weizen	11 25	11	10 50
Roggen		11	
Widen		7	